

Im Gebet . . .

Im Gebet sollen wir die Anliegen „mit Gottes Augen betrachten“. Aber wie, so fragte ich mich lange Zeit, komme ich „in Gottes Augen“? Soll ich mich da in Gott als Vater reindenken?

Neulich war ich auf einer Tagung. Da hieß es, man solle auf Probleme nicht nur re-agieren, sondern lernen, sie „vom Himmel her zu betrachten.“ Warum, weiß ich nicht, aber plötzlich wusste ich, was das ist: Es geht nicht um eine Aktivität von mir, dass ich denke, wie Gott wohl denkt, - sondern Gott handelt: Er *offenbart* sich. Das heißt: Ich empfangen in meinem Geist etwas, was ich vorher so nicht wusste.

Ein Beispiel: In den letzten 2 Jahren wurde in den Ev. Kirchen heftig darüber gestritten, ob Homopaare zusammen im Pfarrhaus wohnen dürfen. Sehr engagiert schrieb ich an Bischof und Synode und erreichte nicht das Ziel. Ich war wütend und am liebsten wäre ich „krachend“ ausgetreten. Aber als ich fragte: „Wie sieht das vom Himmel her aus?“ – da fing es an, in mir zu weinen. Gottes Tränen – meine Tränen.

- OS -

Neue Wege

Wenn wir zurückblicken auf 13 Jahre Wächterruf, dann ist da wahrlich viel Grund zum Danken. Bis jetzt gehörte der Wächterruf unter das Dach des „Gospel Forum“ Stuttgart (ehemals Biblische Glaubensgemeinde). Wir waren froh über die Freiheit, uns entfalten zu können, sowie über die Unterstützung vor allem im administrativen Bereich.

Im Lauf des Sommers wird sich der Wächterruf nun aber unter dem Segen des Gospel Forums auf eigene Beine stellen und zu einem eigenen Verein „Wächterruf e.V.“ werden. Da die Regionalkoordinatoren eingeladen sind, die Mitglieder des neuen Vereins zu werden, wird bei unserem nächsten Treffen vom 9.-11. April in Friedrichroda die konstituierende Sitzung des neuen Vereins mit den Vorstandswahlen stattfinden. Die Satzung liegt zur Vorprüfung schon beim Amtsgericht und beim Finanzamt. Wir bitten euch sehr um eure Fürbitte!

Gebet

- **Dank für allen bisher erfahrenen Segen und Bitte um erweiterte geistliche Dynamik (Jes. 54,2-3)**
- **Segen Gottes für das Gospel Forum für allen Beistand (Ps. 92, 13-16)**
- **Leitung des Geistes bei jedem Schritt: Gründungsversammlung, Wohlwollen der Behörden, usw. (Ps. 90,16-17)**

-OS-

Der Evangelische Kirchentag in Hamburg

Vom 1.-5. Mai 2013 werden auf dem Kirchentag über 100.000 Dauerteilnehmer erwartet. Das Stadtnetzwerk „Gemeinsam für Hamburg“ will sich in vielfältiger Form durch missionarische- und Gebetsaktionen am Kirchentag beteiligen.

Vom 02.-04.05.13 wird jeweils von 8.00 Uhr - 20:00 Uhr segnendes, persönliches Gebet für Kirchentagsbesucher und Passanten angeboten. An vier verschiedenen Plätzen werden „Pavillons“ stehen, bei denen Mitarbeiter zum Gebet einladen. In der FeG Holstenwall soll während des Kirchentags durchgängig gebetet werden. Die Teams oder Einzelpersonen werden stundenweise eingeteilt. Für alle Aktionen werden noch Christen gesucht.

Informationen zur nötigen Anmeldung finden sich bei <http://bit.ly/15hHZgy>

Gebet:

- **Dass Gottes Geist den suchenden Menschen die Augen für Jesus öffnet (Eph.1,17-18)**
- **Dass sich für alle missionarischen Aktionen, sowie für das Gebet genügend Mitarbeiter finden**
- **Dass die evangelische Kirche neu von der Kraft des Heiligen Geistes erfasst wird (Mk. 1,8)**

-RS-

Christen verbinden sich gegen Menschenhandel

Im Februar haben wir über Menschenhandel und Prostitution informiert. Was tun Christen dagegen?

Während in anderen Ländern seit Jahren medienwirksame Kampagnen gegen diese moderne Form der Sklaverei laufen („Stopp the Traffik“, „A21“), war es in Deutschland auffallend ruhig. Neben Organisationen wie der Mitternachtsmission, der Heilsarmee und Solwodi, die seit langem im „Rotlicht“ arbeiten, gab es nur wenige christl. Werke, die sich um aktive Hilfe für Prostituierte gekümmert haben, darunter „Alabaster Jar“ und „Neustart“ in Berlin. In den letzten zwei Jahren sind nun neue Initiativen dazu gekommen (z.B. „Mission Freedom“ in Hamburg).

Inzwischen gibt es in immer mehr Städten Gebetskreise, Streetworkerinnen und Initiativen, die sich mit konkreten Hilfsangeboten für Opfer einsetzen oder mit Aktionen Aufmerksamkeit auf sich ziehen (Flashmob der Ev. Allianz Darmstadt).

Auf europäischer Ebene gibt es das Netzwerk EFN (European Freedom Network). In Deutschland war eine Vernetzung höchstens punktuell vorhanden. Erst letztes Jahr haben sich Vereine, christliche Werke und Initiativen aus ganz Deutschland auf Einladung des MdB Frank Heinrich in Berlin getroffen. Sie lernten sich kennen und überlegten, in welcher Weise zusammengearbeitet werden kann. Inzwischen haben drei weitere Treffen stattgefunden. In Kürze wird ein Trägerverein für eine deutschlandweite Kampagne gegründet, die bei einem „Tag gegen Menschenhandel“ am 2. Mai auf dem Evangelischen Kirchentag in Hamburg erstmals vorgestellt werden soll.

Gebet:

- **Für einen guten Start der Kampagne - dass immer mehr Gemeinden und Kirchen das Thema aufgreifen und Gehör bei den Politikern finden (Jak. 2,14-17)**
- **Dass sich noch mehr Gruppen und Initiativen der Thematik Menschenhandel annehmen und Christen**

an vorderster Front gegen diese moderne Form der Sklaverei kämpfen

- **Für Schutz der Mitarbeiter/innen, wenn Frauen aus der Zwangsprostitution befreit werden sollen (Ps. 27)**
- Gerhard Schönborn – (Verein „Neustart“)

Energiewende – Herausforderung und Chance

Die Energieversorgung Deutschlands soll bis zum Jahr 2050 überwiegend durch erneuerbare Energien gewährleistet werden. Bis 2022 sollen alle deutschen Kernkraftwerke abgeschaltet werden. Die Planungen der Bundesregierung umfassen unter anderem die Entwicklung neuer Energiespeicher, den Ausbau der Netze, die Verbesserung konventioneller Kraftwerke als Brückentechnologie und vor allem die Steigerung der Energieeffizienz. Die Sicherstellung einer zuverlässigen, wirtschaftlichen und umweltschonenden Energieversorgung ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Sie beinhaltet aus Sicht der Bundesregierung „die einmalige Chance, der Welt ein Beispiel zu geben, wie Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit in einer führenden Industrienation vereinbart werden können“. Bundesumweltminister Altmaier und Wirtschaftsminister Rösler haben dabei unterschiedliche Vorstellungen, wie die Kosten der Energiewende verteilt werden können und wie die Belastung zwischen Industrie und Bürger fair ausgeglichen werden kann. Es gibt viele politische Streitpunkte in diesem Zusammenhang. Im Moment geht es um den dringend erforderlichen Ausbau von Stromtrassen im Land. Der Netzausbau aber berührt sehr viele Einzelinteressen der Bundesländer, Naturschützer, Anwohner etc. und birgt noch viel Streitpotential. Er kommt nicht voran- ist aber eine grundlegende Notwendigkeit.

Gebet:

- **Dass die Chancen der Energiewende ergriffen werden und Gott kreative Lösungen schenkt (Jer. 29,11)**
- **Für alle beteiligten Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Interessenverbänden- dass Gottes guter Wille erkannt und praktisch umgesetzt werden kann (Mt.6,10)**
- **Für eine gerechte finanzielle Verteilung der Lasten der Energiewende (Ps. 72,1-4)**

-RS-

Italien

Die Situation ist dramatisch- sowohl für Italien, als auch für Europa! Berlusconi macht Politik nur, um nicht ins Gefängnis zu müssen und verbiegt Gesetze, um dies zu verhindern: ein Totengräber der Demokratie. – Die Bezüge der Parlamentarier in Rom sind die höchsten in Europa. Korruption grassiert bis in höchste Kreise. Das Volk nennt sie: „La casta“, die Kaste, da alle gleich sind. – Diese Wut hat Grillo als Programm aufgenommen und 25% erreicht. Er will den Zusammenbruch des parlamentarischen Systems und verweigert jegliche Zusammenarbeit. –

Verfall der Wirtschaftskraft, steigende Arbeitslosigkeit und höhere Zinsen am Kapitalmarkt sind die Folge. Die drittgrößte Volkswirtschaft Europas evtl. retten zu müssen, überforderte die EU und ließe sie auseinanderbrechen.

Gebet

- **Herr, lass Italien wieder in seine Berufung kommen und die Ursachen der Krise erkennen (Kgl. 5, 21-22)**
- **Für glaubwürdige, saubere Politiker (Jer. 23, 23-24; Spr. 14,34)**
- **Erwecke die Gemeinde zum Gebet für ihr Land (Jer. 29,7)**

-OS-

„Papam habemus“

So jubelten sie am Abend des 14. März auf dem Petersplatz in Rom. Wie überrascht waren alle, als der neue Papst Franziskus vor das Volk in schlichtem Weiß erschien und die Gläubigen bat, für ihn zuerst zu beten, bevor er sie segnete. Wer ist dieser Mann? Drei Dinge zeichnen ihn aus, noch bevor er einen Satz sagt:

- Er ist *Argentinier*, Erzbischof von Buenos Aires, bekannt als volksnah, humorvoll und den Armen zugewandt. Seit dem Syrer Gregor III (731-741) hat kein Nichteuropäer die Papstwürde mehr empfangen. Werden die „Ortskirchen“ der Kontinente nun mehr Gewicht bekommen gegenüber Rom?
- Er ist Angehöriger des *Jesuitenordens*. Obwohl dem Papst direkt unterstellt, ist der Orden doch eine eigene Organisation, die sich darin der Kirche auch gegenüber sieht. Wird dieser Papst dafür Verständnis haben, dass es außer den hierarchischen Strukturen der Katholischen Kirche auch noch andere lebendige Vereinigungen gibt, die beweglicher Reich Gottes bauen (Orden, Kommunitäten, Gemeinschaften – und alle evangelischen Kirchen)?
- Dieser Provinzial-Obere des elitärsten Ordens in der Katholischen Kirche nennt sich nun „*Franziskus*“, wie keiner vor ihm, ganz einfach „*Francesco*“ nach dem Heiligen aus Assisi (1181-1226). Hier ist der Name Programm: „Eine arme Kirche und eine Kirche für die Armen“. Einen solchen Papst hat die Katholische Kirche, hat die Gesellschaft gebraucht. Wird er es schaffen, sich durchzusetzen?

Gebet mit unseren katholischen Geschwistern im Wächterruf:

- **für Papst Franziskus, dass er in seiner Demut ein Abbild Jesu wird vor der ganzen Welt (Joh. 13,13-17)**
- **dass er den biblischen Glauben der Christen gegenüber der Welt durchhält (Homoeh) (Röm. 12,2)**
- **um Engelsschutz vor seinen Widersachern (der ganze Ps. 91)**

-OS-

Gebetserhörung

Im März konnte erneut ein geplanter Terroranschlag von Salafisten kurz vor der Ausführung verhindert werden.

Danken wir Gott für Bewahrung vor Terror. Bleiben wir dran!

-RS-

Hinweise:

- **07.04.** Harzgebetsstag in Braunlage, Pfarrstr.1, 10:00-16:00 Uhr

Gottes Segen wünschen euch

Ortwin Schweitzer, Rosemarie Stresemann und Markus Egli